

## OUR LAND - OUR LIFE

### Goldgier, Nuklearmüll und die Hüter der Natur

Dienstag, 8. April 2008, 18.00 Uhr  
Politische Akademie, Tivoligasse 73a, 1120 Wien

Das traditionelle Stammesgebiet der Western Shoshone erstreckt sich vom Süden Idahos quer durch Nevada bis Kalifornien. Im Jahr 1863 wurde dieses Gebiet im Vertrag von Ruby Valley festgeschrieben. Der Vertrag wurde jedoch bald von der US-Regierung mit dem Argument gebrochen, dass die Ansprüche der Shoshone durch „schrittweises Vordringen“ von Siedlern ungültig geworden seien. Heute sehen sich die Shoshone in ihrem Landrechts- und Lebenskampf militärischen und Profitinteressen gegenüber: Nevada besitzt eines der größten Goldvorkommen der Welt. Im „heiligen Berg“, der in den Yucca Mountains liegt, ist ein Nuklearmüllendlager geplant und auf dem enteigneten Shoshonengebiet sollen Testreihen von Nuklearwaffen durchgeführt werden.

Diesem brisanten, von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommenen Thema widmete sich am 8. April 2008 eine Veranstaltung des Instituts für Umwelt-Friede-Entwicklung (IUFE) gemeinsam mit der Politischen Akademie, der Grünen Bildungswerkstatt, FIAN und proFrau.



#### Lebensgrundlagen fallen Profitinteressen zum Opfer

IUFE-Geschäftsführerin Petra Gruber erörterte in ihrer Einleitung, wie der industrielle Goldabbau mit der hochtoxischen, potentiell tödlichen Cyanid-Laugung (eine in den meisten europäischen Ländern verbotene Methode) die Natur zerstört und damit die Lebensgrundlagen und die Kultur der Western Shoshone ökonomischen Interessen geopfert werden. Neben den schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen sind aber auch die sozialen Auswirkungen dramatisch. Anstatt die Menschenrechte zu schützen ist die Politik eine unheilvolle Allianz mit der Wirtschaft eingegangen.

„Land“ bedeutet nach indigener Auffassung „Leben“, so Gruber, und die Erde ist die Quelle allen Lebens. Deshalb können die Shoshone die von der US-Regierung angebotene finanzielle „Entschädigung“ nicht akzeptieren.

Der Ausschuss für Rassendiskriminierung der UNO (CERD) verurteilte 2006 die Verletzung der traditionellen Landrechte der Western Shoshone durch die USA – doch deren Antwort steht bis heute aus. Abschließend plädierte Gruber für die Unterstützung internationaler Kampagnen wie „no dirty gold“, für rechtlich bindende, multilaterale Abkommen für Unternehmen sowie für Abrüstung und eine Kultur des Friedens.

### **Film „Our Land – Our Life“**

Im Dokumentarfilm „Our Land – Our Life“ (von Beth und George Gage, USA 2006, 75 min) wurde der seit mehr als 30 Jahren andauernde, mutige Kampf der Western-Shoshone Schwestern Carrie und Mary Dann gegen die Enteignung durch die amerikanische Regierung gezeigt. Für ihr Engagement erhielten die beiden Schwestern 1993 den Alternativen Nobelpreis. Mary Dann verstarb 2005.

### **Mala Spotted Eagle: „Wir müssen lernen, auf die Natur zu hören!“**

Nach dem Film berichtete der Western Shoshone Mala Spotted Eagle, Sohn des legendären Medizinmannes Rolling Thunder, über die erschütternden Vorgänge im Land der Western-Shoshone. Mala Spotted Eagle hat lange Zeit das 2007 verstorbene geistige Oberhaupt der Shoshone, Corbin Harney im Kampf um ihr Land und gegen die nukleare Verseuchung unterstützt. Heute leitet Mala Spotted Eagle das indigene Kulturzentrum „Nanish Shontie“ (Oregon, USA), wo Menschen aus der ganzen Welt zusammen kommen, um indigene Lebensstile kennen zu lernen und im Diskurs und der praktischen Umsetzung Lösungsansätze für die ökologische Krise zu erarbeiten.



Vor allem die Umweltzerstörungen haben schwere negative Auswirkungen auf das Leben der Shoshone. „Wir müssen wieder lernen, in Verbindung mit der Natur zu leben!“, so Mala Spotted Eagle. Es gehe darum, uns wieder als „Caretakers“, als Hüter der Erde zu verstehen. Es ist wichtig, einander zuzuhören und voneinander lernen und möglichst vielen Menschen die Wahrheit über die Vorgänge zu erzählen. Dabei betonte er, wie wichtig vor allem die Vernetzung ist und dass es überall auf der Welt Gruppen oder Organisationen gibt, denen man sich anschließen kann: „Wir müssen einen Weg finden, um uns zu vernetzen. Das ist der einzige Weg, wie sich etwas ändern kann.“

Gewaltsame Proteste lehnt er ab, da dies nur noch mehr Aggression hervorrufen würde. Aber, so Mala Spotted Eagle zuversichtlich, irgendwann kann die Regierung die friedlichen Proteste nicht mehr ignorieren: „Wir werden jedenfalls nicht aufgeben. Denn dann würden sie gewinnen!“

